
Katrin Menke

Prekarisierung im Lebenszusammenhang - Mehr als prekäre Arbeit

Tagung der IG Metall
„Prekäre Lebensverhältnisse in der BRD“,
Bildungsstätte Werner-Bock-Schule
Beverungen
20. Mai 2011



Gliederung

1. Ursachen für prekäre Lebensverhältnisse
2. Projektzusammenhang
3. Das Konzept „Prekarisierung im Lebenszusammenhang“
4. Familie Heise – ein Fallbeispiel
5. Fazit

1. Ursachen für prekäre Lebensverhältnisse

Prekarisierung als Folge des gewandelten Arbeitsmarktes

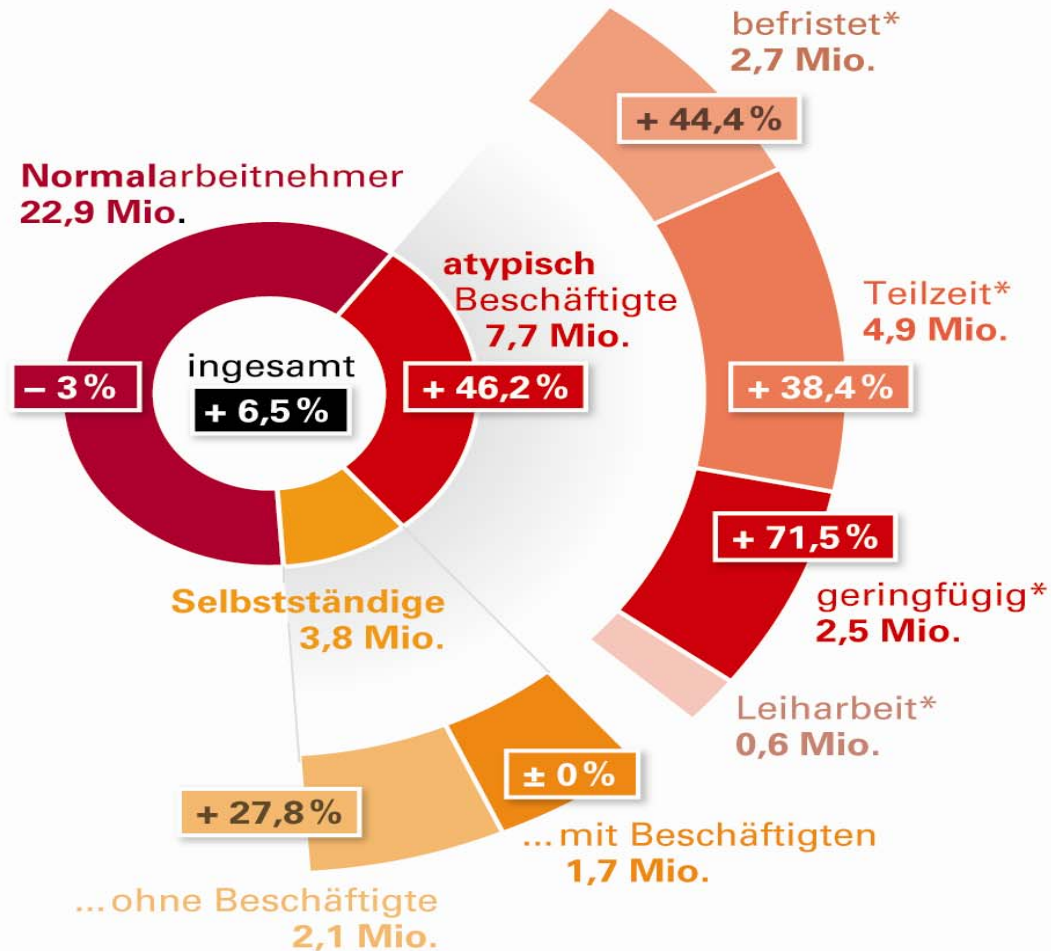
- **Rückgang des Normalarbeitsverhältnisses...**
 - Unbefristete Vollzeitbeschäftigung mit verbundenen Sicherheits- und Schutzniveaus (Mitbestimmung, Tarifvertrag)

- **... bei gleichzeitiger Zunahme von atypischen Beschäftigungsformen**
 - Leih- und Zeitarbeit, Befristung, ungewollte Teilzeit, geringfügige Beschäftigung (Mini-Jobs), Niedriglohn

- Atypische Beschäftigungsformen als Grundlage für **prekäre Erwerbsarbeit**

Kritischer Anstieg

Anzahl der Erwerbstätigen 2008 im Vergleich zum Jahr 1998



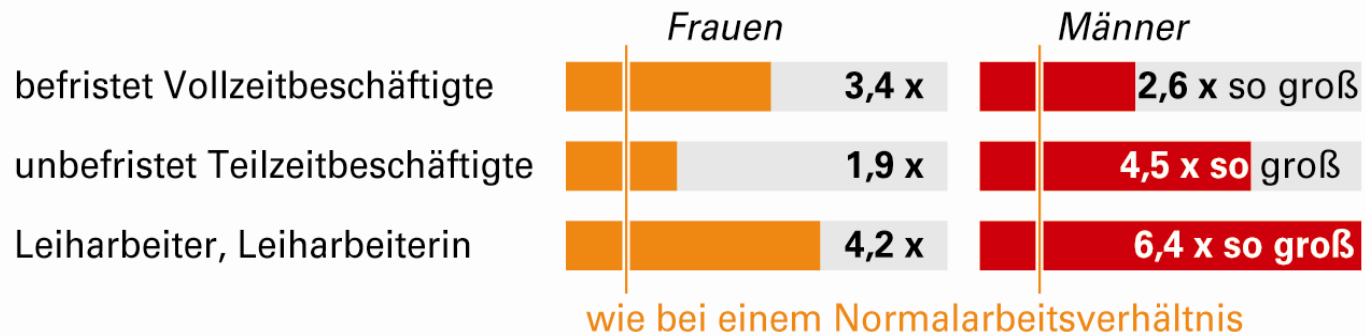
*Mehrfachnennung möglich, keine Leiharbeit 1998
Quelle: Statistisches Bundesamt 2009 | © Hans-Böckler-Stiftung 2010

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung,
Böckler Impuls
13/2010

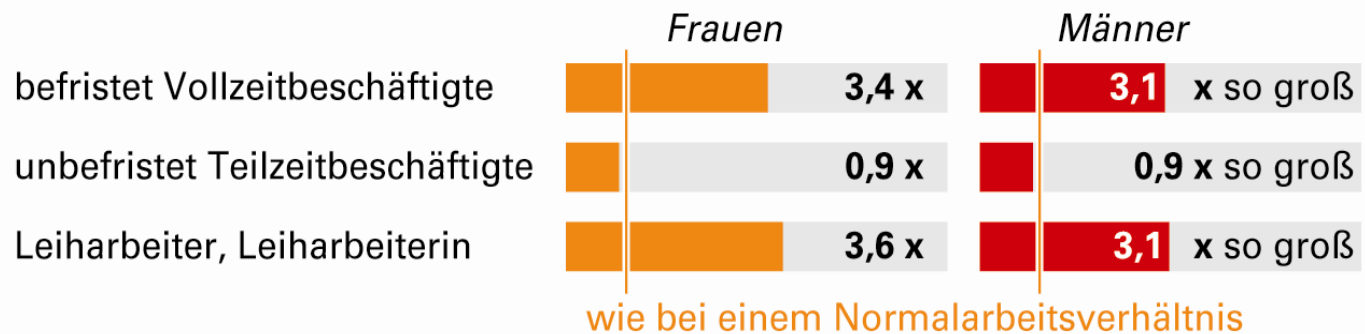
Atypisch beschäftigt – schnell prekär

Im Vergleich zu normal Beschäftigten ist das Risiko

■ für einen Prekaritätslohn arbeiten zu müssen, als ...



■ nach einem Jahr arbeitslos zu werden, als ...



Quelle: Brehmer, Seifert 2009 | © Hans-Böckler-Stiftung 2009

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung, Böckler Impuls 03/2009

Prekarisierung als Folge politischer Entscheidungen

- **Umbau der Sozialsysteme zum „aktivierenden Staat“**
 - Abgesenkte Sozialleistungen, Rekommodifizierungsprozesse
 - Leitbild des „Adult-Worker-Modells“

- Erwerbsarbeit für alle Erwachsenen zunehmend alternativlos

- **Gleichzeitig widersprüchliche Anreize und fehlende Infrastruktur**
 - Paradoxe Signale in den Steuer- und Sozialregelungen vor allem für die Erwerbstätigkeit von Frauen
 - Kein hinreichender Ausbau von Betreuungs- und Pflegeinstitutionen

Prekarisierung vielfältiger Bereiche

- **„Verunsicherung“ als zentrale gesellschaftliche und individuelle Folge**
 - Gesellschaftlich: Erodierende Integrationskraft bisher gültiger Institutionen, Auflösung „sozialer Klassifikationen“
 - Individuell: Lebensführung des Einzelnen, Vielfältige Dimensionen und Dynamiken

- **Aber: bisheriger Prekaritätsdiskurs verkürzt**
 - Einseitiger Fokus auf Erwerbsarbeit
 - Betrachtung der Wandlungsprozesse und des/der Einzelnen eindimensional und einseitig

2. Projektzusammenhang

Zwei Forschungsprojekte der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

■ Prekarität im Lebenszusammenhang von **ostdeutschen** Familienernährerinnen

- WSI in der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
- Leitung: Dr. C. Klenner, Mitarbeit: S. Pfahl, K. Menke, P. Drauschke

■ Prekarität im Lebenszusammenhang von **westdeutschen** Familienernährerinnen

- Universität Duisburg-Essen, Essen
- Leitung: Prof. Dr. U. Klammer, Projektmitarbeit: S. Neukirch, D. Weißler-Poßberg

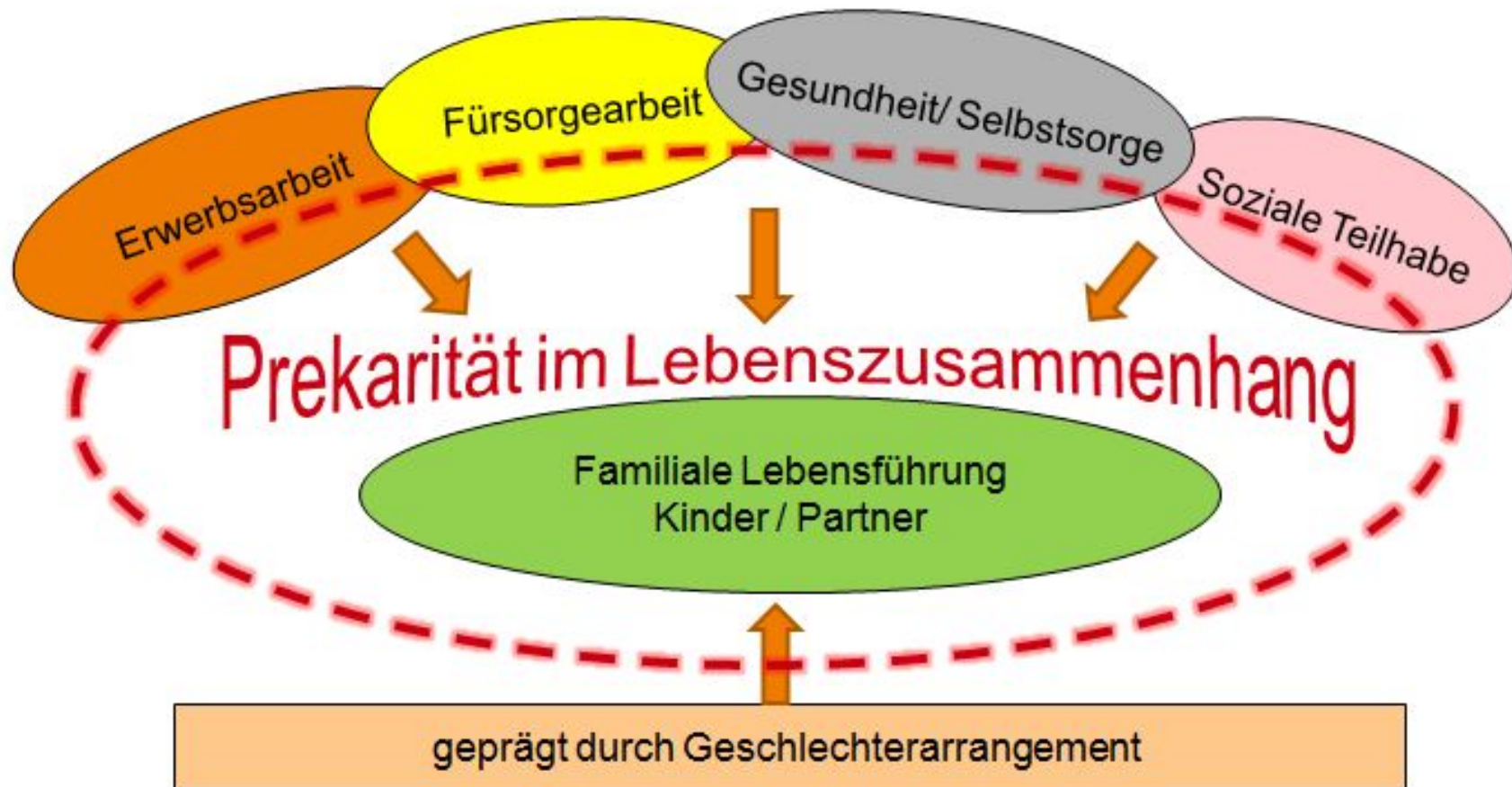
3. Das Konzept „Prekarisierung im Lebenszusammenhang“

Das Konzept „Prekarisierung im Lebenszusammenhang“

■ Verständniserweiterung von Prekarisierung notwendig

1. Prekäre Erwerbsarbeit greift häufig auf **andere Bereiche des Lebenszusammenhanges** über
2. **Mehrdimensionalität von Verunsicherung** erst in der Lebensführung des/der Einzelnen fassbar
3. Bei Betrachtung aller Bereiche des Lebenszusammenhanges werden **weitere Aspekte** innerhalb eines Beschäftigungsverhältnisses **prekär**

Die verschiedenen Bereiche des Lebenszusammenhanges



Das Konzept „Prekarisierung im Lebenszusammenhang“

- **Zentrale Charakteristika von Prekarisierung im Lebenszusammenhang**
 - **Planungs- und Gestaltungsunsicherheiten** des Lebens
 - **Unterschreiten** historisch gegebener **Normalitätsstandards**
 - **Lebensgestaltung auf Widerruf**
 - **Eingeschränkte Handlungsalternativen**, Ohnmachts- und Diskriminierungserfahrungen

4. Familie Heise – ein Fallbeispiel

Das Fallbeispiel der Familie Heise

■ **Kurzbeschreibung der Familie Heise**

- Verheiratet, zweijähriger Sohn
- Herr Heise ist seit einigen Jahren arbeitslos (ALG II-Bezug), sporadisch als Umzugshelfer tätig
- Frau Heise arbeitet als Arzthelferin in Teilzeit, Bezug von aufstockenden Sozialleistungen
- Durchschnittliches Haushaltseinkommen: trotz Erwerbstätigkeit und Sozialtransfer sehr gering (> 889€ monatlich)
- Herr Heise entlastet seine Frau im Haushalt und bei der Fürsorgearbeit (betreut täglich nach Kita den Sohn)
- Größter Traum der Familie: Dem Sohn die Ostsee zeigen

Prekarisierung im Lebenszusammenhang von Familie Heise

- **Alleinverdiener-Status von Frau Heise**
 - Abhängigkeit vom derzeitigen Arbeitgeber
 - Beschäftigt zu einem Niedriglohn (Nettolohn: 797€)
 - Ungewollt in Teilzeit trotz unbezahlter Überstunden

- **Verschlechterung der Erwerbssituation von Frau Heise aufgrund von Fürsorgeverpflichtungen**
 - Diskriminierungserfahrungen in der Vergangenheit

*„Und sie hatte mich auch gefragt beim Einstellungsgespräch, wie ich arbeiten möchte. Ich sage, also unter 35 Stunden auf keinen Fall, weil das bringt mir nichts. Ich muss ja auch fahren, ja?“ Ich sage [...] **wenn möglich, natürlich 40 Stunden. Ja. Aber sie hat gesagt, ,wir machen erst mal bei 35 Stunden, es kommt ja auch immer auf die Patientenzahl an. Man kann ja nun nicht gleich --- ja?“**“ (Frau Heise, Interview II, 45)*

Prekarisierung im Lebenszusammenhang von Familie Heise

■ Verminderte Erwerbschancen von Herrn Heise

- Keine Arbeitsangebote in der Region (ohne Auto)
- Ignoranz seiner Fürsorgeverpflichtungen durch Arbeitsamt und potenziellen neuen Arbeitgebern

»Und wenn ich Pakete ausfahre oder Pizza ausfahre, das ist mir so was von egal.« (Herr Heise, Interview II, 107)

■ Angespante finanzielle Situation schränkt gesamtes Leben der Familie ein

„Ich bin zum Fußball gefahren [...] und konnte mir gerade so eine Bratwurst leisten. Und konnte nicht mal ein Getränk holen [...], ja. Hauptsache, ich war bei meinem Fußball.“ (Herr Heise, Interview II, 873)

5. Fazit

Fazit

- Verständniserweiterung von „**Verunsicherung**“ über die Sphäre der Erwerbsarbeit hinaus notwendig
- **Unsichere und fragile Lebensarrangements** auch aufgrund fehlender Passfähigkeit der verschiedenen Lebensbereiche
- Erosion „sozialer Klassifikation“ führen zu **neuen sozialen Zumutungen an die Lebensführung** Einzelner
 - „Riskante Chancen“: Aufbrechen stereotyper Geschlechterrollen, Frauen als Familienernährerinnen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

www.sowitra.de

www.boeckler.de